

Trend-Radar fürs Establishment

Literaturzeitschriften Abseits eingeführter Titel hat sich eine junge Magazinkultur entwickelt. Die neuen Blätter sind häufig stille Agenten im Spiel um die Literatur. In Köln beraten die Macher nun, wie sie stärker auf sich aufmerksam machen können.

Text: Nils Kahlefeldt

Klein Zweifel, es rauscht im Blätterwald. Auch wenn es nur Eingeweihte so richtig mitbekommen. Die Blätter tragen so seltsame Namen wie »la mer gelée«, »lauter niemand« oder »Krachkultur«, verdanken ihre Existenz dem Enthusiasmus, der Entdeckerfreude und Selbstausbeutung ihrer Macher – und fristen in Buchhandlungen und Medien zumeist ein Schattendasein als randständige Exoten, nicht selten knapp am finanziellen Ruin entlangschrammend.

Obwohl die fetten Jahre voller Fördertöpfe definitiv vorbei sind, scheint die Vielfalt an Zeitschriften und Kulturmagazinen aus dem alternativen Literaturraum derzeit so groß wie lange nicht. A

Vorsichtige Schätzungen gehen von rund 200 literarischen Zeitschriften aus, die mit mehr oder weniger großen Auflagen im deutschsprachigen Raum erscheinen – tatsächlich dürften es weit mehr sein.

Der Grund für die Vielfalt ist wohl zuallererst in der Sprungbrettfunktion für junge Autoren zu suchen: Eine Veröffentlichung in ambitionierten Zeitschriften wie der 1993 gegründeten Leipziger »Edit« oder der 2000 am Fachbereich Kreatives Schreiben der Universität Hildesheim aus der Taufe gehobenen »Bella triste« bedeutet für nicht wenige Nachwuchstalente den ersten Schritt zu Bekanntheit – und dem ersten Ver-

teratur gelten, dürfte nicht zuletzt auf die fehlende Lobby und die Einzelkämpfermentalität ihrer Macher zurückzuführen sein. Trotz vergleichbarer Problemlagen, ähnlicher Zielgruppen und einem sich teilweise überlappenden Autorenpool fehlte fürs gemeinsame Trommeln bislang die Kraft. Man beugte sich freundschaftlich-interessiert aus der Ferne.

Am ersten Juni-Wochenende wird sich das ändern: Das Treffen junger Magazine in Köln vereint für zwei Tage neun der spannendsten Neugründungen der letzten Jahre. In der Szene-Bar Hallimackenreuther im Belgischen Viertel, vordem gern genutzte Party-Zone des Tropen Verlags, wird es im

Berliner Kulturbrauerei zustande kommende Initiative sich ebenfalls mit dem werbewirksamen Label der Jugendlichkeit schmückt, ist kein Zufall. »Es gibt viele Verbindungslinien zur Arbeit der jungen Verlage – wir würden uns freuen, wenn wir künftig stärker zusammen wahrgenommen würden«, meint Jan Valk, einer der Initiatoren des Treffens, der als Herausgeber der Kölner Zeitschrift »sprachgebunden« beste Kontakte zum benachbarten Verlag Tisch 7 pflegt.

»Wir haben für den Anfang einen Kreis gesucht, den die Konzentration auf junge Literatur eint und innerhalb dessen man noch effektiv diskutieren kann«, sekundiert Valks Kollege Florian Kessler von »Bella triste«. »Wenn es gut läuft, sollten wir auch den Kontakt zu gestandenen Zeitschriften suchen. Das Gründungsdatum allein ist ja kein Kriterium für Qualität.«

➤ Bevor das Treffen am Samstag nachmittag mit einer offenen Besuchermesse beginnt, werden die rund 15 angereisten Zeitschriftenmacher im Kölner Literaturhaus in Klausur gehen.

Die Agenda ist lang. Sie reicht von der Frage nach der günstigsten Druckerei, die Kleinverleger seit ewigen Zeiten umtreibt, bis hin zur möglichen gemeinsamen Präsenz im Handel, Vertriebs- und Werbe-Kooperationen oder gemeinsamer Anzeigenakquise – Kombi-Anzeigen würden die notorisch klammen Literatur-Gazetten auch für größere Verlage attraktiv machen. »Hier geht es meist nur um ein paar Euro«, weiß »Edit«-Geschäftsführer Patrick Hutsch, »aber die sind oft überlebenswichtig.«

Umgekehrt könne aus Sicht der Verlage eine Annonce in einem kleinen Literaturmagazin interessanter sein als die teure Streifenanzeige in der großen Tageszeitung – die Streuverluste halten sich in engen Grenzen.

Dass am Ende nur sinnvolle Förderstrukturen kontinuierliche Arbeit garantieren, wissen die Zeitschriften-Macher – doch die sind kaum in Sicht. Auch deshalb wird man in Köln – neben dem Bemühen, ein funktionierendes Netzwerk auf den Weg zu bringen – in eigener Sache auf die PR-Pauke hauen. Dass die Literatur-Afficionados in einem spannenden, aber gleichwohl sehr engen Marktsegment auch Konkurrenten sind, scheint die wenigsten zu bekümmern.

Sportliche Herausforderung

Aufgrund des vergleichsweise geringen ökonomischen Drucks sieht man den Wettbewerb eher als sportliche Herausforderung, will von der Vielfalt profitieren. »Gerade das Spiel von verschiedenen Ansätzen und Akteuren«, ist Florian Kessler überzeugt, »macht unseren Reiz aus.«

Mit diesem scheuklappenfreien, erfreulich pragmatischen Willen zur Zusammenarbeit befinden sich die jungen Literaturzeitschriften auf der Höhe der Zeit. Der Deutsche Literaturfonds, der das Kölner Treffen finanziell unterstützt, hat parallel eine Projektförderung in Höhe von 9 000 Euro für das Online-Literaturzeitschriften-Archiv des Web-Portals Blütenleser bewilligt. Noch im Juni soll die überarbeitete Datenbank, in der deutschsprachige Blätter ihre Inhalte selbst ins Netz stellen können, startklar sein. Neben der redaktionellen Betreuung des virtuellen Lesesaals will Joachim Leser für 20 ausgewählte Titel ein bis ins Jahr 2001 zurückreichendes Online-Archiv aufbauen. Und offline, im richtigen Leben? Da haben die neun »jungen Wilden« von Köln schon ihren Buchmesse-Gemeinschaftsstand für den Herbst klargemacht – auf Tuchfühlung zu den Verlagskollegen von Kookbooks & Co. ■

i Literaturzeitschriften (Teilnehmer am Treffen in Köln)



Bella triste
erscheint: seit 2000, dreimal jährlich in Hildesheim
• Auflage: 1 400 Exemplare • ISSN: 1618-1727 • www.bellatriste.de



[Sic]
erscheint: seit 2005, einmal jährlich im [Sic] Verlag • Auflage: 1 200 • ISSN: 1860-6156 • www.siconline.de



lauter niemand
erscheint: seit 1996 in Berlin • Auflage: 10 000 Exemplare • www.lauter-niemand.de



sprachgebunden
erscheint: seit 2004, zweimal jährlich in der Edition Chiméra • Auflage: 1 000 • ISSN: 1860-4617 • www.sprachgebunden.de



La mer gelée
erscheint: seit Ende 2004, zweimal im Jahr, zweisprachig • Auflage: 450 • ISSN: 1772-0613 • www.lamergelee.org



Krachkultur
erscheint: seit 1993 • Auflage: 1 000 Exemplare • ISSN: 0947-0697 • www.krachkultur.de



Edit
erscheint: seit 1993, dreimal jährlich in Leipzig, dazu Sonderhefte • Auflage: 1 600 • ISSN: 0943-8645 • www.editonline.de



Kritische Ausgabe
erscheint: seit 1997, zweimal jährlich in Bonn • Auflage: 850 • ISSN: 1617-1357 • www.kritische-ausgabe.de



Lose Blätter
erscheint: seit 1997 vierteljährlich in Berlin • Auflage: 500 Exemplare • www.lose-blaetter.de